

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Tiefbau

Albert Füger, Telefon: 07071/2042266

Gesch. Z.: 9/Fü

Vorlage 523a/2012

Datum 04.07.2012

Berichtsvorlage

zur Behandlung im: **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

zur Kenntnis im:

**Betreff: Aufstellung der städtischen Mülleimer mit einem Pfandflaschenring
hier: Antrag der SPD-Fraktion**

Bezug: Vorlage 532/2012

Anlagen: Bezeichnung:

Zusammenfassung:

Die Verwaltung sieht die Aufstellung von Mülleimern mit Pfandflaschenring eher kritisch, da sie erwartet, dass eine Suche in den Mülleimern hierdurch nicht vermieden werden könnte, gleichzeitig aber der personelle Aufwand für die Entleerung steigen würde und die vorhandenen Lösungen gestalterisch wenig überzeugen.

Ziel:

Beantwortung des SPD-Antrages.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die SPD-Fraktion hat mit einem Antrag vom 24.04.2012 (Vorlage 523/2012) vorgeschlagen, die städtischen Mülleimer mit einem Pfandflaschenring zu versehen.

2. Sachstand

Der SPD-Antrag nimmt Bezug auf eine Aktion „Pfand-gehört-daneben“, die im November 2011 gegründet wurde. Diese Aktion appelliert an das Umweltbewusstsein der Menschen, die Pfandflaschen, die zum Recycling bestimmt sind, nicht in den Müll zu werfen. Auch die soziale Situation bedürftiger Menschen, für die dieses Pfand einen wirtschaftlichen Wert darstellt, wird angesprochen. Diese Motive sind sehr nachvollziehbar, dennoch sieht die Verwaltung das Konzept eher kritisch.

Die Situation, dass bedürftige Menschen im Müll nach Pfandflaschen suchen, soll durch dieses System vermieden werden. Es ist leider jedoch zu bezweifeln, dass dieses Tauschsystem tatsächlich die Suche im Mülleimer vermeidet. Es unterstellt, dass jede Pfandflasche in diesem Pfandring steht und der Pfandflaschensammler nicht sicherheitshalber doch im Müll nach Flaschen sucht.

Die bisherigen Pfandflaschenringe sind Eigenkonstruktionen, die auf bestimmte Mülleimertypen z.B. in Berlin oder Hamburg zugeschnitten sind. Ein Pfandflaschenring, der auf die in Tübingen verwendeten Mülleimer passt, ist nicht auf dem Markt.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung spricht sich gegen diese Pfandringe aus, da diese gestalterisch eher kritisch beurteilt werden. Außerdem sind die Investitionskosten und Betriebskosten hinsichtlich Pflege und Entleerung zu berücksichtigen. Die insgesamt 275 Papierkörbe im Innenstadtbereich einschließlich Südliches Stadtzentrum werden durch kippen entleert, so dass bei jeder Entleerung durch die KST der Pfandring mit hohem zeitlichen Aufwand abgenommen werden müsste. Alternativ müssten Flaschenbehälter auf die Papierkörbe montiert werden, was gestalterisch wenig überzeugend wäre. Erfahrungen mit dieser Aktion, insbesondere was den Vandalismus angeht, liegen bisher nicht vor. Zudem ist, wie oben dargelegt, nicht zu erwarten, dass dadurch die Suche in den Mülleimern beendet werden könnte. Bedürftige Menschen, die auf das Flaschenpfand angewiesen sind, werden wohl auch weiterhin diese Möglichkeit wählen.

4. Lösungsvarianten

Wenn trotz der eher skeptischen Haltung der Verwaltung diese Lösung gewünscht wird, wird die Verwaltung mit dem Hersteller unseres Mülleimertyps die Konstruktion und Fabrikation eines solchen Pfandringes abklären.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Kosten für Produktion und Installation dürften sich im 4-stelligen Bereich bewegen.

6. Anlagen